



**Einsparungen gefährden die Zukunft unserer Kinder**

UTL: Die Vorsitzende des Verbandes der höheren und mittleren Schulen Wiens (VEV) Mag Elisabeth Rosenberger befürchtet: „Die Dropout-Rate wird steigen und viele Jugendliche werden auf der Strecke bleiben.“

Wien, 14.04.2014 „Seit vielen Jahren warten wir auf die von der Regierung versprochene Bildungsoffensive. Jetzt bekommen wir stattdessen Einsparungen im Bildungsbereich, die die Qualität des Unterrichts massiv beeinträchtigen und damit die Chancen unserer Kinder auf eine ordentliche Ausbildung deutlich senken werden“, beurteilt die Vorsitzende des Verbandes der höheren und mittleren Schulen Wiens (VEV) Mag. Elisabeth Rosenberger die angekündigten Einsparungen.

Für den VEV sind Kürzungen von Wahlpflichtfächern nicht akzeptabel da die AHS in den letzten Jahren bereits Einsparungen hinnehmen musste. Die Erhöhung der Klassenschülerzahl und der Eröffnungszahlen für Klassen wird ein Problem für AHS-Standorte mit mehreren Typen werden. Wer in dieser Phase den Sparstift ansetzt, denkt nicht an die pädagogischen Konsequenzen, sagt Rosenberger: „Mehr als Frontalunterricht wird nicht mehr möglich sein, die geforderte und gewünschte Individualisierung bleibt auf der Strecke.“

Richtig fahrlässig betrachtet der VEV die Erhöhung der Schülerhöchstzahlen in Labors und Werkstätten der berufsbildenden Schulen, wo Schülerinnen und Schüler erst den Umgang mit Maschinen oder gefährlichen Stoffen lernen. In EDV-Räumen werden zwei oder drei Kinder an einem Computer lernen müssen.

„Besonders die Absolventen der Neuen Mittelschule werden es in den weiterführenden Schulen schwer haben.“ befürchtet Rosenberger. Da die Teilungen in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik wegfallen, werden statt 17 bald 30 Kinder in einer Klasse sitzen. Den Rückstand, wie ihn die Bildungsstandardüberprüfungen deutlich aufzeigten, werden diese Kinder bis zur Matura nur sehr schwer aufholen.

Rosenberger fragt, wie die Regierungsparteien die sowohl in ihren Parteiprogrammen versprochenen als auch im Regierungsprogramm festgelegten Ziele der „besten Schule“, die „Zukunft schafft“ verwirklichen wollen? Sie fordert Unterrichtsministerin Heinisch-Hoschek auf, gegen die vorgegebenen Sparmaßnahmen Widerstand zu leisten und appelliert an die Abgeordneten aller Parteien, „diesem bildungspolitischen Wahnsinn nicht zuzustimmen“.

Der Verband der Elternvereine an den höheren und mittleren Schulen Wiens (VEV) vertritt ein Viertel der Eltern an österreichischen Bundesschulen und zählt auch die Elternvereine an den Zentrallehranstalten in Wien zu seinen Mitgliedern. Er nimmt Stellung zu Gesetzesentwürfen die das Schulwesen betreffen und vertritt die Anliegen der Eltern gegenüber den Behörden.

Rückfragehinweis:

Mag. Elisabeth Rosenberger

Vorsitzende des Verbandes der Elternvereine an den höheren und mittleren Schulen Wiens (VEV)

mailto: [elisabeth.rosenberger@aon.at](mailto:elisabeth.rosenberger@aon.at) mobil: 0676/5227101